



VORSPRUNG DURCH NÄHE

Aktuell



Sommerfest des
Industrievereins
Moto GP auf dem Sachsenring



Mitteldeutsche
Compliance-Konferenz
Verleihung des Mitteldeutschen
Compliance-Preises 2015



Leipziger Neuseenland
Radtour des Industrievereins



250. Gründungsjubiläum der TU Bergakademie Freiberg

Wir feiern ein Vierteljahrtausend Wissenschaftsgeschichte!

Kommende Jubiläums-Highlights:

16. September

Sonderausstellung „Das Gedächtnis des zukünftigen Materials“ im Historicum (bis November 2015)

23. Oktober

Wanderausstellung „Industriearchitektur in Sachsen. erhalten – erleben – erinnern“ im Bergarchiv Freiberg (bis Februar 2016)

20. November

Konzertante Aufführung der Oper „Das Waldmädchen“ von Carl Maria von Weber im Mittelsächsischen Theater Freiberg

21. November

Geburtstagsfeier und große Bergparade anlässlich des 250. Jubiläums der TU Bergakademie Freiberg

Sonderausstellung „Der Bergbau und das Weiße Gold – die Porzellansammlung Mittelschule aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum“ in der terra mineralia (bis Februar 2016)

16. Dezember

Hochschuladventskonzert des Collegium Musicum

Wir würden uns im Jubiläumsjahr besonders über Ihre Unterstützung freuen! Mit dem Erwerb einer Schatzurkunde zugunsten der Stiftung „TU Bergakademie Freiberg“ leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung von Forschung und Lehre an der TU Bergakademie Freiberg.

Informationen zum Jubiläum und zu den Schatzurkunden unter 250.tu-freiberg.de



Foto: Deutsches Bergbau-Museum Bochum



Schon jetzt für die Firmenkontaktmesse ORTE am 8. Juni 2016 anmelden und die zukünftigen Fachkräfte der Region kennenlernen!



<http://tinyurl.com/p7wvnx>

EnergieZukunft Ostdeutschland
www.energiezukunft-ostdeutschland.de

„Unser Netz bringt neue Energien ans Ziel.“

OSTDEUTSCHLAND GEHT VORWEG

Die enviaM-Gruppe testet schon heute intelligente Netze für die Stromversorgung von morgen.

envia^M-Gruppe

Editorial



Zum traditionellen Landesindustrieball Sachsen, der am 14. November unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich in der Stadthalle Chemnitz stattfindet, möchten wir Sie herzlich einladen und wie im vergangenen Jahr mit auf eine Reise nehmen.

Getreu dem Motto „Buenos Aires – Colores y Tango“ lautet das Ziel in diesem Jahr Argentinien.

Im Mittelpunkt des Ballabends wird der Tango vom Rio de la Plata stehen, den man als eine Art argentinischen Blues – angereichert mit Lebensfreude und Energie – bezeichnen kann. Er entwickelte sich am Ende des 19. Jahrhunderts aus dem multikulturellen Ge-

misch in Buenos Aires und hat sich von dort aus in verschiedenen Formen in der gesamten Welt verbreitet.

Begleitet wird der Tango, der seit 2009 zum Weltkulturerbe gehört, bis heute vom Bandonéon, welches seinen Ursprung in Chemnitz hat.

Freuen Sie sich also auf eine spannende und unterhaltsame Reise von Chemnitz nach Buenos Aires.

Die Karten für den Abend erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Industrievereins.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ihre *Katrin Hoffmann*

Impressum

IVS-AKTUELL

Herausgeber:

Industrieverein Sachsen 1828 e. V.

Prof. Dr.-Ing. E. h. Hans J. Naumann (Präsident)
Katrin Hoffmann M. A. (Geschäftsführerin)

Geschäftsstelle:

Zwickauer Straße 355A
09117 Chemnitz

Tel.: 0371 802-597

Fax: 0371 802-599

info@industrieverein.org

www.industrieverein.org

Redaktion/Anzeigen:

Viola Rott, Katrin Hoffmann, Mary De Luca,
Claudia Weber

Layout/Satz:

Viola Rott M. A.

Druck:

SCHWARZ Medien-Center GmbH
Guteborner Allee 8
08393 Meerane



AGENTUR · DESIGN · PRINT

Da die Zeitschrift durch Anzeigen finanziert wird, freuen wir uns, wenn Sie sich mit einem Inserat unseren Mitgliedern bekannt machen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Industrievereins Sachsen 1828 e. V.

Inhalt

Veranstaltungsrückblick

Herausforderungen im Euroraum	4
Erste Mitteldeutsche Compliance-Konferenz	5
Fahrradtour des Industrievereins Sachsen	6
Sommerfest auf dem Sachsenring	7
Mit dem Stärken-Cluster Wirtschaftsregionen verbinden	8

Industrieverein gratuliert

VW Sachsen feiert 25-jähriges Jubiläum mit Familientag	8
Leipziger Messe wird 850 Jahre alt	9
Goldbeck unterstützt Peter-Maffay-Stiftung mit 25 000 Euro	9
Firma richter & heiß feiert 25-jähriges Jubiläum	9
Festprogramm zum 250. Gründungsjubiläum der TU Bergakademie Freiberg:	
Vom Historicum bis zur großen Bergparade	10
KOMSA und Porsche erhalten Arbeitgeber-Award	11
Innovationspreis für ThyssenKrupp Presta	11
Lehre und Praxis	11

Neue Mitglieder vorgestellt

ancorro GmbH	12
ICM – Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau	13

Industrieverein informiert

Elefant aus dem Erzgebirge für Africambo im Magdeburger Zoo	14
KOKI investiert in indische Ausbildung	14
steelconcept entwickelt Dach für Israels archäologische Schätze	14
Vertreter der Sächsischen Staatsregierung besuchen ThyssenKrupp Presta und Fraunhofer IWU	15
Fahrsicherheitstraining für Berufskraftfahrer	16
TU Chemnitz mit neuem Angebot für Gründungsinteressierte	16
Chemnitz bündelt Berufsorientierung für Schüler	17
Ingenieure suchen den Berufseinstieg	17
Innovationsallianz Arbeit und Digitalisierung entwickelt Strategien und Werkzeuge für KMU	18

Ausblick

Runde Geburtstage	19
Veranstaltungsplan	19
Effizienz in der Umformtechnik durch ganzheitliche Prozesskettenbetrachtung	19

Herausforderungen im Euroraum

FORUM INDUSTRIEVEREIN in der Deutschen Bundesbank Filiale Chemnitz



Franz Josef Benedikt

Franz Josef Benedikt studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität in Regensburg, absolvierte anschließend ein Traineeprogramm bei der Dresdner Bank AG sowie ein Referendariat bei der Deutschen Bundesbank.

Von 1988–1991 hatte er verschiedene Leitungsfunktionen in der Filiale München und der Hauptverwaltung in Bayern inne und koordinierte in dieser Zeit unter anderem die Bargeldausstattung der Filialen Chemnitz und Dresden zur Währungsunion.

Bis 2003 war er Leiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung, anschließend Leiter des Präsidentenstabs sowie Vertreter des Präsidenten der Hauptverwaltung in Bayern. Seit dem 01.09.2013 ist Franz Josef Benedikt Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Sachsen und Thüringen.

Welche Ursachen hat die anhaltende Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise im Euroraum und wie können ihre negativen Auswirkungen begrenzt werden? Welche Maßnahmen sind notwendig, um die Europäische Währungsunion dauerhaft auf ein solides Fundament zu stellen, und wird es der Europäischen Zentralbank gelingen, mit ihrer Niedrigzinspolitik das anhaltend schwache Wirtschaftswachstum im Euroraum zu stimulieren?

Antworten auf diese und weitere Fragen gab Franz Josef Benedikt, Präsident der Hauptverwaltung in Sachsen und Thüringen der Deutschen Bundesbank, im Rahmen des FORUMS INDUS-



Wolfgang Feiler, Leiter der Filiale Chemnitz der Deutschen Bundesbank, begrüßte die Gäste.

TRIEVEREIN am 18. Juni in der Bundesbank-Filiale Chemnitz.

Zunächst machte der Bundesbanker jedoch deutlich, dass die Europäische Zentralbank nicht für die Rettung von Staaten verantwortlich sei. Ihre Hauptaufgabe sei es, für Preisstabilität zu sorgen. Damit einhergehend stehe er den seit März 2015 kontinuierlich laufenden Ankäufen von Staatsanleihen kritisch gegenüber. Mit dem Geld, das so in den Markt gepumpt werde, wolle man unter anderem die Deflation in Europa verhindern und so die Krise im Euroraum bekämpfen. Resultat sei aber, dass die Anreize für Banken und Regierungen, notwendige Anpassungen und Strukturreformen vorzunehmen, eher schwächer würden, so Benedikt.

Darüber hinaus begünstigten die historischen Zinstiefstände ein risikoreicheres Investment, welches zu einer Übertreibung von Preisen in den Finanz- und Immobilienmärkten führen könne. Das eigentliche Ziel, die Investitionen im Unternehmenssektor anzuregen, habe man bisher nicht im gewünschten Maß erreicht.

Zusammenfassend machte Franz Josef Benedikt deutlich, dass die Krise nicht über die Noten-



Prof. Dr. Reinhard Erfurth führte durch den Abend.

bankpresse gelöst werden könne und dürfe. Dies sei in erster Linie Aufgabe der Politik. Eine Haushaltskonsolidierung sei in den Problemstaaten der Europäischen Währungsunion alternativlos. Doch Sparen allein sei nicht genug. Strukturreformen seien notwendig, um Wettbewerbsfähigkeit zurückzugewinnen und Wachstum zu fördern.

Als wesentliche Schwachstelle des Euroraumes habe sich die Verwundbarkeit des Finanz- und Bankensystems erwiesen, so Benedikt. Deshalb sei für mehr Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors eine Bankenunion mit einem einheitlichen Aufsichtsmechanismus und einem gemeinsamen Abwicklungsmechanismus unabdingbar. (kh)



Erste Mitteldeutsche Compliance-Konferenz

chemmedia AG erhält Mitteldeutschen Compliance-Preis 2015

Am 24. September veranstalteten der Industrieverein Sachsen 1828 e.V. und der Dresdner Gesprächskreis der Wirtschaft und Wissenschaft in Kooperation mit der TU Chemnitz, der Freien Presse und der euros GmbH die erste Mitteldeutsche Compliance-Konferenz und verliehen den Mitteldeutschen Compliance-Preis 2015.

Mit der Veranstaltung wollte man einen wichtigen Impuls für die Unternehmen der Region geben, betonte Frank Riemer-Keller, Vizepräsident des Industrievereins,



Auf dem Podium diskutierten Unternehmensvertreter die verschiedenen Aspekte eines Compliance-Systems.

in seinen einleitenden Worten. Viele Leiter mittelständischer Unternehmen ließen sich zuweilen von der Annahme verleiten, dass sich alle Unternehmensbereiche noch ohne weitere Maßnahmen überblicken lassen. Dieser Trugschluss verhindere jedoch eine dem gebotenen Umfang angemessene Ausgestaltung des Compliance Managements.

Dem schloss sich der Präsident des Dresdner Gesprächskreises,



Michael von Bronk, an. Es gehe dabei nicht nur um die Kenntnis der Regeln, sondern auch um die Bereitschaft danach zu handeln. Mit der Konferenz wolle man neben der Theorie auch praxisnahe Ansätze aufzeigen, die für kleine und mittelständische Unternehmen praktikabel, effizient und finanzierbar seien.

Rechtsanwalt und Lehrbeauftragter der TU Chemnitz, Dr. Georg Brüggem, betrachtete das Thema zunächst aus wissenschaftlicher Sicht, bevor Vertreter der euros GmbH die einzelnen Schritte beim Aufbau eines Compliance-Management-Systems erläuterten. Sie plädierten dafür, solch ein System nicht erst nach einem Verstoß im Unternehmen einzuführen.

Voraussetzung für dessen Einrichtung sei eine strukturierte Risikoanalyse, innerhalb derer die potenziellen Risiken – wie zum Beispiel Korruption, Diebstahl, Spesenabrechnungen, Arbeitszeiten, Mindestlohn – festgestellt, identifiziert und nach Schadenspotenzial bewertet werden.

Im Anschluss gelte es, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen festzulegen, sie zum Beispiel in Schulungen zu kommunizieren und zu dokumentieren. Letzteres sei vor allem deshalb wichtig, um bei Compliance-Verstößen eine Entlastung des Geschäftsleiters zu erzielen.

Um diesen Nachweis zu führen, müsse belegt werden, wer, zu welchem Com-

pliance-Thema, wann, durch wen, mit welchen Inhalten und Unterlagen, wo und wie lange geschult worden sei, betonte Danilo Friedrich, Partner der Steuergesellschaft euros. Hier seien gerade in kleineren und mittelständischen Unternehmen innovative Ideen und Kreativität gefragt, die ein Compliance Management System hervorbringen, das auf das jeweilige Unternehmen angepasst sei.

Diesem Anspruch wurde die chemmedia AG, ein Chemnitzer Software-Unternehmen, gerecht und wurde dafür am Abend mit dem Mitteldeutschen Compliance-Preis 2015 geehrt. Dem Unternehmen sei es auf eine vorbildhafte und innovative Weise gelungen, ein zu Ende gedachtes und nachhaltiges Compliance Management System aufzubauen, betonte Laudator Prof. Dr. Andreas Schubert, Prorektor der



Lars Fassmann, Vorstand der chemmedia AG, mit der Preis-skulptur „Licht“ des Künstlers Steffen Volmer.

bildschirm habe, würden alle Mitarbeiter in das Compliance-Management-System einbezogen. Die Geschäftsleitung könne dabei kontrollieren, ob E-Mails gelesen und verstanden werden. Die chemmedia habe damit ein passfähiges, schlankes und pragmatisches, aber dennoch umfassendes Compliance-System entwickelt, welches das gesamte



Justizminister Sebastian Gemkow und die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig lobten Industrieverein und Dresdner Gesprächskreis für das Aufgreifen des Themas. Fotos: TU Chemnitz/S. Conrad



TU Chemnitz und Jurymitglied. Das Unternehmen mit 50 Mitarbeitern, das 370 Kunden mit mehr als neun Millionen Lernenden in 38 Ländern betreut, verfügt über sensible Personalstammdaten. Hier geht es vor allem um die Einhaltung des Datenschutzes. Über eine App, die jeder auf dem Computer-

Unternehmen durchdringe und alle Mitarbeiter sensibilisiere. Es sei attraktiv und mache ein eigentlich trockenes Thema erlebbar, so Schubert. Darüber hinaus habe es die chemmedia als Software-Unternehmen geschafft, aus einer internen Lösung ein marktfähiges Produkt zu entwickeln. (kh)

Fahrradtour des Industrievereins Sachsen

Zwischen Alt und Neu entlang der Leipziger Neuseenland-Radroute

Die diesjährige Fahrradtour führte die Mitglieder des Industrievereins am 27. Juni in das Leipziger Neuseenland. Rings um die lebendige Kultur- und Messestadt Leipzig, wo einst die Braunkohleindustrie das Landschaftsbild bestimmte, befinden sich heute interessante Erlebnis- und Erholungsmöglichkeiten.

Start der Tour war das Lagovida Resort auf der Magdeborner Halbinsel am Störmthaler See in Großpösna. Vom östlichen Ufer des einstigen Braunkohletagebaus Espenhain erwartete die Teilnehmer bei einer kurzen Rast ein toller Blick über den See auf die schwimmende Kirche Vineta.

Das Kunstobjekt symbolisiert die verlorene Magdeborner Kirche und ist Mahnmal für die Orte, die dem Tagebau weichen mussten. Sie ist genau an der Stelle verankert, an der sich damals die größte überbaggerte Gemeinde – Magdeborn – befand.

Vorbei an Störmthal und Güldengossa führte der Weg zum Kanupark Markkleeberg, eine der modernsten künstlichen Wildwasseranlagen und Ziel für Wasser-, Trend- und Freizeit-



sportler aus ganz Europa sowie Trainingsort von Deutschlands Kanuelite.

Bei der anschließenden Rundfahrt mit dem modernen Fahrgastschiff „FMS Markkleeberg“ über den Markkleeberger See gab es Gelegenheit zum Erholen und für Gespräche. Neben dem Markkleeberger See bieten schon jetzt neun weitere Seen der künftig über siebzig Quadratkilometer großen

Seenlandschaft vielfältige Möglichkeiten für Wassersport, Freizeit und Erholung. In den letzten Jahren entstanden hier drei Strandbereiche, Zelt- und Campingplätze, das Feriendorf Seepark Auenhain und die Seepromenade mit Geschäften und Restaurants.

Durch die im Jahr 2013 fertig gestellte Kanupark-Schleuse und eine 800 Meter lange Kanalpassage werden der Markkleeberger und der benachbarte Störmthaler See, und damit erstmals zwei Seen im Leipziger Neuseenland, miteinander verbunden. Die derzeit größte nutzbare Schleusenanlage in der Region kann für Schiffspassagen geöffnet werden.

Unsere Tour setzten wir am Nordufer des Störmthaler Sees fort. Der Bergbau-Technik-Park – eingebunden in die Europäische Route der Industriekultur –, dessen Tagebaugroßgeräte schon von weitem zu sehen sind, erinnert heute an den ehemaligen Tagebau Espenhain und gewährt einen authentischen Blick in die Vergangenheit.

Nach rund 23 Kilometern kamen wir wieder am Ausgangspunkt unserer Fahrt an und beendeten hier die interessante Tagestour. Abseits vom Trubel der Messestadt Leipzig beeindruckte der Ausflug durch die maritime Atmosphäre und das Flair der sächsischen Tieflandsbucht. (cw)



Sommerfest auf dem Sachsenring

Industrieverein zu Gast bei der Eschenbach GmbH

Zum diesjährigen Sommerfest lud der Industrieverein Sachsen mit freundlicher Unterstützung der Eschenbach GmbH seine Mitglieder auf den Sachsenring bei Chemnitz ein.

Zeitgleich fand dort der Motorrad Grand Prix Deutschland statt. Vom Zelt der Eschenbach GmbH aus hatten die Gäste einen direkten Blick auf die Rennstrecke und konnten die Qualifikationsrennen live miterleben.

Wie Wolfgang Streubel, Geschäftsführer der SRM – Sachsenring-Rennstrecken-Management GmbH, in seiner Begrüßung erzählte, fanden bereits seit den zwanziger Jahren auf gesperrten öffentlichen Straßen in der Gegend von Chemnitz Auto- und Motorradrennen statt und wurden noch bis 1990 gefahren. Man entschied jedoch, dass der acht Kilometer lange Kurs in der dicht besiedelten Gegend nicht tragbar war und so

wurde 1996, zehn Kilometer westlich von Chemnitz, ein brandneuer Kurs, der Sachsenring, gebaut.

Obwohl die Strecke hauptsächlich für Fahrertrainings und als Straßentransports-Sicherheitsstation genutzt wurde, fuhr man auf dem Sachsenring 1998 die erste FIM MotoGP. Seitdem wurde die Strecke oft verbessert, um sie besser für derartige Events nutzen zu können. Fixe Boxen wurden rechtzeitig für die Saison 2001 eingebaut. Zahlreiche enge Kurven

machen den Sachsenring zu einer relativ langsamen Strecke, dafür mangelte es aber nie an spannender Rennaction, betonte Streubel und lud die Gäste im Anschluss zu einem Rundgang durch das Fahrerlager ein.

Später konnten die Gäste kulinarische Köstlichkeiten aus dem Hause Alexanders genießen und den Abend bei musikalischer Untermalung der Yellowtunes ausklingen lassen. (kh)



Mit dem Stärken-Cluster Wirtschaftsregionen verbinden

Am 17. September lud die Austrian Business Agency sächsische Unternehmer zu einem Business Lunch in das Steigenberger Hotel de Saxe nach Dresden ein.

Wie der Handelsrat der Österreichischen Botschaft in Berlin Dr. Heinz Walter in seiner Eröffnungsrede betonte, werde Österreich als Sprungbrett in den Osten immer interessanter für deutsche Firmen.

Die Alpenrepublik punkte bei den Unternehmen mit gut ausgebildeten Fachkräften, einer hohen Produktivität, niedrigen Steuern und Abgaben und könne als Tor zu Ost- und Südosteuropa durchaus empfohlen werden, unterstrich Friedrich Schmidl, Direktor der Austrian Business Agency, anschließend in seiner Rede.



Lars Fassmann, Vorstandsvorsitzender der chemmedia AG, erläuterte das Stärken-Cluster.

Auch steuerlich ist die Gründung einer Unternehmenstochter in Österreich interessant, wie im Vortrag von Steuerberater Dr. Tibor Nagy zu erfahren war.

Im zweiten Teil der Veranstaltung präsentierte Industrievereins-Mitglied chemmedia das Plattform-Konzept „Stärken-Cluster“, mit dem dauerhafte Verbindungen zwischen verschiedenen ausgewählten internationalen Wirtschaftsregionen mit jeweils großen wechselseitigen Synergiepotenzialen geschaffen werden sollen. Das Konzept stieß auf großes Interesse und beide Seiten vereinbarten



Prof. Dr. Reinhard Erfurth, Honorarkonsul der Republik Österreich, begrüßte die Gäste.

im Anschluss den Aufbau einer gemeinsamen Plattform zwischen Sachsen und Oberösterreich.

Ziel ist es, bekannte und versteckte Stärken der Unternehmen beider Regionen und der Regionen selbst aufzudecken, zu bündeln und zu fördern. Damit sollen überregionale Synergien geschaffen werden und den beteiligten Wirtschaftsregionen langfristig und nachhaltig zusätzliche Potenziale als Lebens- und Wirtschaftsstandort geboten werden.

VW Sachsen feiert 25-jähriges Jubiläum mit Familientag

Rund 60 000 Gäste folgten am 9. September der Einladung der Volkswagen Sachsen GmbH zum großen Familientag, mit dem das Unternehmen sein 25-jähriges Jubiläum feierte, und erlebten zum Höhepunkt des Jubiläumjahres ein Feuerwerk aus Technik, Information, Spiel und Musik.

So öffnete das Fahrzeugwerk Zwickau den Gästen nahezu alle Fertigungsbereiche. Auch das Motorenwerk Chemnitz und die Gläserne Manufaktur Dresden präsentierten sich in Zwickau. Den Kindern wurde ein breites



Tolle Stimmung zum Familientag auch bei den jungen Gästen.



Die Gäste waren begeistert von der Auto-Hochzeit in der Fahrzeugendmontage.

Programm automobiler und spielerischer Erlebniswelt geboten. Unterhaltung auf drei Bühnen und erstmals ein großes Abschlussfeuerwerk gaben dem Jubiläumsfest einen würdigen Rahmen.

An mehr als 150 Informations- und Aktionsständen konnten die Gäste Attraktionen ausprobieren und wertvolle Informationen sammeln. Die Mitarbeiter aus Zwickau, Chemnitz und Dresden sowie deren Angehörige und Freunde nutzten die Chance zur Werkbesichtigung oder testeten einzelne Ausstellungsstücke. Um geeigneten Nachwuchs für

Volkswagen zu begeistern, präsentierte sich das Volkswagen Bildungsinstitut sowie die Jugend- und Auszubildendenvertretung des Betriebsrates gemeinsam mit den Partnerhochschulen und Universitäten den heutigen Schülern und Azubis von morgen.

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich würdigte in einer Videobotschaft die Bedeutung von Volkswagen für den Freistaat Sachsen: „VW Sachsen, das ist der Beginn des Wiederaufstiegs des Autoland Sachsen vor reichlich 25 Jahren mit der Entscheidung, hier zu investieren.“



25 Jahre Volkswagen aus Sachsen: Das Jubiläum begingen Geschäftsführung, Werkmanagement und Betriebsausschüsse aller drei Standorte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam mit Gästen.

Leipziger Messe wird 850 Jahre alt

Die Leipziger Messe feiert in diesem Jahr ihr 850-jähriges Jubiläum mit einem vielseitigen Programm, zu dem internationale Messemacher, alle Leipziger und Gäste eingeladen sind.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres war die Festwoche vom 27. Juni bis 5. Juli, in der das Internationale Messeseminar unter dem Titel „Messegeschichte(n)“ stattfand, die Universität Leipzig eine internationale wissenschaftliche Tagung zur Messegeschichte veranstaltete und geladene Gäste auf dem offiziellen Festempfang in der Glashalle des

Leipziger Messegeländes das Jubiläum zelebrierten.



Als vor 850 Jahren – um das Jahr 1165 – Leipzig das Stadt- und Marktrecht erhielt, entstanden aus den Leipziger Jahrmärkten Messen, die auswärtige Händler über die Landesgrenzen hinaus anzogen und seitdem das internationale Messewesen entscheidend beeinflussen. (Fotos: Leipziger Messe)

Goldbeck unterstützt Peter-Maffay-Stiftung mit 25 000 Euro

Die Goldbeck Ost GmbH feiert in diesem Jahr ihr Bestehen seit 25 Jahren. Im Jahr 1990 begann das Unternehmen mit 21 Mitarbeitern im Vogtland.

Seitdem hat sich Goldbeck zu einem europaweit tätigen Bauunternehmen mit breitem Dienstleistungsspektrum entwickelt und ist mit heute circa 600 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in der Region. Das Jubiläum wurde am 3. Juli mit einer Veranstaltung für Kunden und Geschäftspartner und am 4. Juli mit einem Fest für die Mitarbeiter des Unternehmens gefeiert und stand unter dem Motto „Unternehmerisches Handeln und

gesellschaftliche Verantwortung“.

Das Unternehmen spendete anlässlich seines Jubiläums 25 000 Euro an die Peter-Maffay-Stiftung, welche damit traumatisierten Kindern und Jugendlichen eine Auszeit von ihrem schwierigen Alltag ermöglicht.



Foto: Goldbeck

Firma richter & heß feiert 25-jähriges Jubiläum



Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der richter & heß VERPACKUNGS-SERVICE GmbH veranstaltete das Unternehmen am 4. Juli ein Firmen- und Familienfest für seine Mitarbeiter und deren Angehörige und nutzte diesen feierlichen Rahmen, um sich bei den Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Dienstleistern für das jahrelange Engagement zu bedanken.

1990 in Chemnitz gegründet, eröffnete die Firmengruppe richter & heß in der Folge die Standorte in Bitterfeld, Sachsen-Anhalt, und in Wroclaw, Polen, zur ortsnahen Kundenversorgung. Die Gruppe beschäftigt insgesamt circa 80 Mitarbeiter und exportiert in 15 Länder Europas.

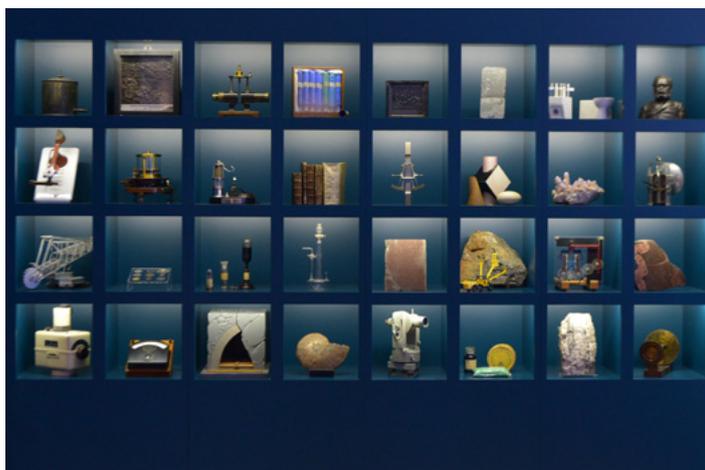
Im Jahre 2009 wurde ein kompletter Werksneubau mit einer Produktionshalle von 1 800 Quadratmetern, einer Lagerhalle von 3 000 Quadratmetern und einem zweigeschossigen Bürokomplex fertiggestellt und bezogen. (Foto: richter & heß)

Festprogramm zum 250. Gründungsjubiläum der TU Bergakademie Freiberg: Vom Historicum bis zur großen Bergparade

Am 21. November 1765 wurde die heute älteste montanwissenschaftliche Hochschule der Welt, die TU Bergakademie Freiberg, gegründet. Im Jahr 2015 feiert sie ihr 250. Gründungsjubiläum mit einem umfangreichen Programm aus Festveranstaltungen, wissenschaftlichen Fachtagungen, Ausstellungen und Buchpräsentationen.

Das Festjahr ist am 6. März mit der Einweihung des Historicums, der wissenschaftlichen Ausstellung zur Universitätsgeschichte, eröffnet worden. Das Historicum präsentiert zahlreiche Exponate, Bilder und Zeitdokumente aus den rund 40 Sammlungen der Bergakademie, die schätzungsweise insgesamt 1,8 Millionen Objekte umfassen, und erweckt so die Geschichte der Alma mater fribergensis anschaulich zum Leben.

Ganz im Zeichen des Jubiläums stand im Juni auch das Freiburger Forschungsforum 66. Berg- und Hüttenmännischer Tag. Unter dem Leitthema „Innovative Ressourcen-Technologien“ tauschten auf 13 Fachsymposien rund 800 Wissenschaftler aus über 24 Ländern ihre Forschungsergebnisse zur Rohstoffversorgung der Zukunft aus.



Exponate im Eingangsbereich des Historicums. © TU Bergakademie/Eckardt Mildner

Ein Highlight des Festjahres war auch die Jubiläumsnacht der Wissenschaft und Wirtschaft am 20. Juni. Tausende Besucher zog es nach Freiberg, wo auf sechs Meilen rund

um den Schloßplatz die spannende Welt der Wissenschaft und zahlreiche Experimente zum Mitmachen präsentiert wurden. Eine Multimedia-Show mit der Vorstellung des neu arrangierten Jubiläumssongs „Wir sind die Bergakademie“ (Text und Musik: M. Reich) sorgte um Mitternacht für einen stimmungsvollen Ausklang.



Multimedia-Show auf dem Schloßplatz. © TU Bergakademie Freiberg/Crispin-Iven Mokry

Am 21. November, auf den Tag genau 250 Jahre nach der Gründung, feiert die TU Bergakademie Freiberg ein Vierteljahrtausend Wissenschaftsgeschichte mit einem akademischen

Festakt, zu dem der Bundespräsident Joachim Gauck und der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich erwartet werden. Im Anschluss an den Festakt wird eine große Bergparade mit fast 1 500 Berg- und Hüttenleuten durch die Freiburger Innenstadt ziehen, die ihren Abschluss mit einer traditionellen bergmännischen Aufwartung auf dem

Untermarkt findet. Zur Bergparade sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Abend des 21. November klingt schließlich mit einer Geburtstagsfeier für Mitar-

beiter, Studierende und geladene Gäste der Bergakademie in der Neuen Mensa aus.

Himmliches Jubiläumsvergnügen

Neben dem Festprogramm macht die TU Bergakademie Freiberg mit einem Heißluftballon am sächsischen Himmel auf ihr Jubiläum aufmerksam. Der Ballon wirbt seit seiner Taufe im Juli in der Region für die Ressourcenuniversität.

Er ist 27 Meter hoch, fasst ein Volumen von 5 100 Kubikmetern und bietet fünf bis sechs Personen Platz.

Anlässlich des 250. Jubiläums gibt die Deutsche Post zudem eine Sonderbriefmarke heraus. Diese ist ab Dezember 2015 erhältlich.

Informationen zum Jubiläum erhalten Sie unter: 250.tu-freiberg.de.



Der Jubiläumsballon kurz vor dem Start. © TU Bergakademie Freiberg/Detlev Müller

KOMSA und Porsche erhalten Arbeitgeber-Award

Die Zeitschrift WirtschaftsWoche und die Prüfungsgesellschaft DEKRA haben den sächsischen ict-Dienstleister KOMSA Kommunikation Sachsen AG und den Automobilkonzern Porsche als Top-Arbeitgeber ausgezeichnet.

Mit dem „Deutschen Arbeitgeber-Award“, der 2015 zum ersten Mal ausgelobt wurde, werden Unternehmen prämiert, die nachhaltig Fachkräfte für sich gewinnen und halten. Untersucht haben die Auditoren vier Kriterien: Gesundheitsmanagement, Karrierechancen, flexible Arbeitsmodelle und gesellschaft-

liches Engagement. Faktoren, die vor allem der jungen Generation bei der Jobauswahl wichtig sind. Die Unternehmen müssen sich also einiges einfallen lassen, um Talente für sich zu begeistern.

KOMSA überzeugte die Jury in allen Kategorien mit Ergebnissen, die deutlich über die heutigen Standards in deutschen Unternehmen hinausgehen. Den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen – dieser gelebte Grundsatz – war entscheidend für die Ehrung als Top-Arbeitgeber. Das Angebot der Komsa für seine inzwischen mehr als 1 500 Mitarbeiter ist vielfältig: betriebseigene Kita,

Jobsharing und Lebensarbeitszeitkonten. Der Konzern bietet damit gute Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Porsche konnte vor allem im Bereich Karrieremöglichkeiten punkten. Vielversprechende Praktikanten werden in das Pole-Position-Programm aufgenommen und nach ihrem Praktikum mit Konzernnachrichten und Stellenangeboten zu Abschlussarbeiten versorgt. Doch die Entwicklung hört keineswegs nach der Ausbildung auf. Auch ältere Mitarbeiter aus der Produktion haben Zugang zu Sprachkursen und Fachtrainings.

Innovationspreis für ThyssenKrupp Presta Lehre und Praxis

Innovationskraft, Erfindungs- und Unternehmergeist prägen die sächsische Wirtschaft. Viele Unternehmen im Freistaat haben es in den letzten zwei Jahrzehnten geschafft, sich mit ihren innovativen Produkten nicht nur am Markt durchzusetzen, sondern sich sogar innerhalb von wenigen Jahren zu Weltmarktführern zu entwickeln.

Die Bandbreite der sächsischen Innovationen ist groß, sie reicht von besonderer Bühnen- und Verpackungstechnik über Skisprungstiefel bis hin zur Entwicklung neuer, wegweisender Technologien. Diese Vielfalt ist ein Zeugnis, wie sächsische Unternehmen sich auf beeindruckende Weise den wandelnden Herausforderungen stellen und Neues schaffen.



Foto: Christian Schneider-Bröcker. © futureSAX

Am 2. Juli 2015 wurden die innovativsten sächsischen Unternehmer im Rahmen der futureSAX-Innovationskonferenz in Dresden von Staatsminister Martin Dulig ausgezeichnet. Für ihre innovative Leichtbaunockenwelle erhielt die ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH den dritten Preis, verbunden mit 10.000 Euro Preisgeld. In dem 2006 gegründeten Unternehmen wurde eine besonders leichte Nockenwelle entwickelt, deren Gewicht um etwa 40 Prozent gegenüber herkömmlichen, am Markt vorhandenen Nockenwellen reduziert ist. Damit leistet diese Innovation einen wichtigen Beitrag zur Kohlendioxid-Reduzierung des Verbrennungsmotors.

Über 100 Bewerbungen haben die Organisatoren des Sächsischen Staatspreises für Innovation und des futureSAX-Ideenwettbewerbes in diesem Jahr erhalten. Zahlreiche Juroren haben aus diesem Kreis die innovativsten Unternehmensbeiträge ausgewählt. Die BMF GmbH aus Gröna erhielt als erstplatziertes Unternehmen den Sächsischen Staatspreis für Innovation, welcher alle zwei Jahre verliehen wird.

Die Gründerin und Geschäftsführerin der fabrik-ID GmbH, Dr.-Ing. Peggy Näser, hat den Ruf an die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg angenommen.



Prof. Dr. Peggy Näser

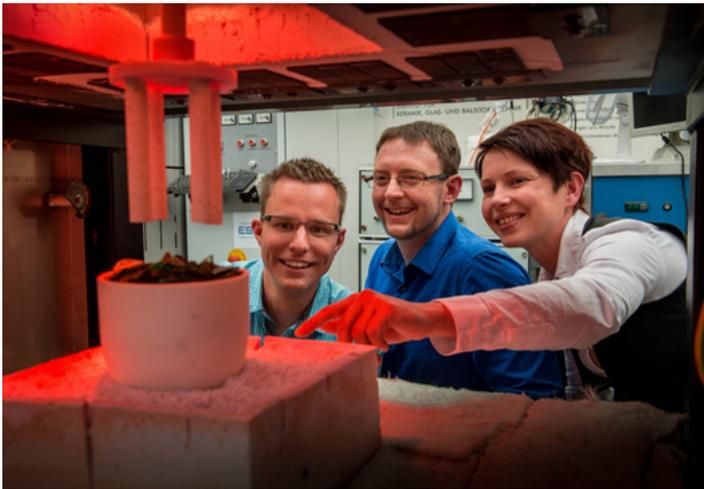
Bereits im September übernahm sie an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Informatik die Professur für das Fachgebiet Fabrikplanung und Fabrikbetrieb. Damit verstärkt sie die Forschung und Lehre auf diesem Gebiet und schafft einen hohen Praxisbezug sowohl für Studenten als auch für Projektpartner.

„Den Ruf an die Brandenburgische Technische Universität Cottbus sehe ich als ideale Ergänzung zum Projektgeschäft der fabrik-ID GmbH. Ich freue mich sehr, das Spektrum der Hochschule sowie die Kompetenzen in Lehre und Forschung durch meine Erfahrungen aus Kundenprojekten der fabrik-ID GmbH ergänzen zu dürfen“, so Prof. Dr.-Ing. Peggy Näser. (Foto: fabrik-ID)

ancorro GmbH

Die ancorro GmbH ist eine erfolgreiche Ausgründung des Instituts für Keramik, Glas- und Baustofftechnik der TU Bergakademie Freiberg. Seit 2008 forscht Dr. Rolf Weigand mit seinen Teammitgliedern David Tritschel und Anne-Kathrin Rössel auf dem Gebiet der Veredelung von Feuerfestmaterialien.

Die Ausgründung wurde von dem Gründernetzwerk SAXEED und dem Forschungstransferprogramm EXIST – Existenzgründung aus der Wissenschaft – des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie unterstützt. Für seine Dissertation wurde Dr. Rolf Weigand mit dem diesjährigen „Richard Hartmann“-Förderpreis des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. ausgezeichnet. In diesem Zuge ist die ancorro GmbH als neues Mitglied in den Industrieverein eingetreten.



Die für das ancorro-Team zugänglichen modernen Infrastrukturen des Instituts für Keramik, Glas- und Baustofftechnik der TU Bergakademie Freiberg ermöglichen eine stete Weiterentwicklung des Veredelungsverfahrens. (Foto: Detlev Müller)

Das Unternehmen steht für langlebige Feuerfestmaterialien sowie für Energieeffizienz und Kompetenz in Hochtemperaturprozessen. Aus der anfangs simplen Idee, poröse Feuerfeststeine robuster zu machen, ist seit 2008 ein leistungsfähiges und vielseitiges Veredelungsverfahren entstanden. Das Veredelungsverfahren kann unabhängig vom Hersteller des Feuerfestmaterials angewendet werden und ist für alle Hochtemperaturprozesse geeignet und integrierbar. Mit Hilfe des Verfahrens verringert sich der durch die heiße Schmelze verursachte Abtrag am porösen Feuerfest-



David Tritschel, Dr. Rolf Weigand und Anne-Kathrin Rössel überprüfen die thermische Belastbarkeit der Keramik-Finger. (Foto: ancorro)

stein. Das Ergebnis sind deutlich haltbarere Feuerfeststeine, die nahezu das Niveau von schmelzgegossenen Produkten erreichen, sowie Bauteile für den industriellen Einsatz.

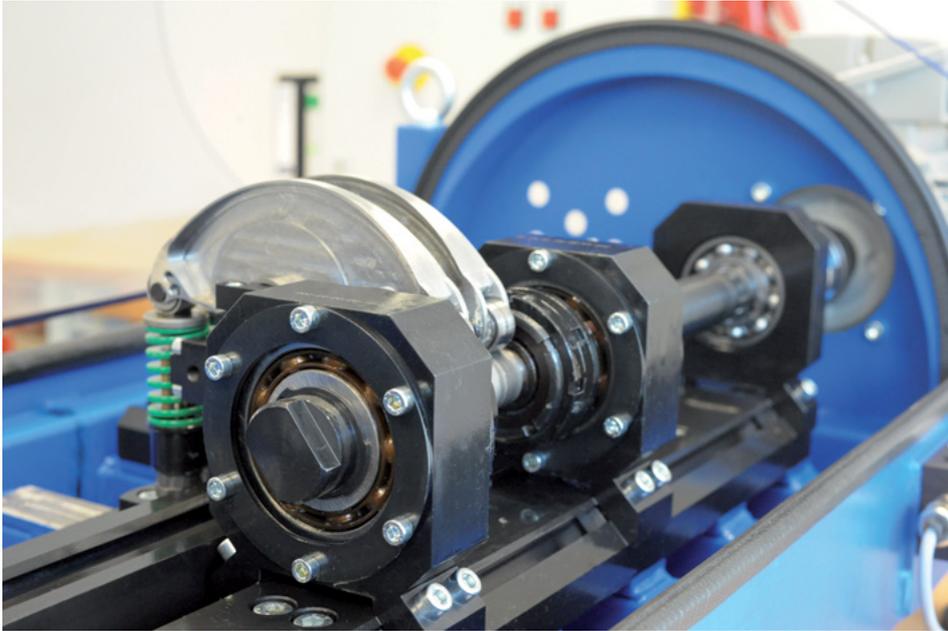
Die Forschung und Entwicklung ist elementarer Kernbereich und das Herzstück von ancorro. Mit konzentrierter Forschungskraft wird die Entwicklung weiterer Anwendungsgebiete sowie immer leistungsfähigerer Substanzen für den industriellen Einsatz sichergestellt. Auf dem Bereich der Glasschmelze kon-

direkten Zugang zum TUBAF-Expertennetzwerk.

Mit ihren Kunden erarbeitet die ancorro GmbH passgenaue Systemlösungen für deren Hochtemperaturprozess. Dazu begleitet das Unternehmen seine Kunden aktiv in allen Phasen des Leistungsprozesses: In der Beratung werden die Rohstoffwahl und -analyse sowie der Schmelzprozess und die Formgebung thematisiert. Die anschließende Veredelung der Bauteile erfolgt mittels eigens von ancorro konzipierten Anlagen entweder bei dem Kunden vor Ort oder in den eigenen Räumlichkeiten des Unternehmens. Zudem können im Bereich der Messung und Analyse in den Laborräumen unter anderem statische und dynamische Fingertests, Blasigkeitsuntersuchungen und Kristallisationsmessungen vorgenommen werden.



Mit einer "Schlumpfblaunen Vorlesung über Glas" kümmerte sich das ancorro-Team während der Junioruniversität um den wissenschaftlichen Nachwuchs. (Foto: Detlev Müller)



ICM – Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau

Das ICM – Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau ist eine gemeinnützige Forschungseinrichtung für Innovationen und Systemlösungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau. Das Forschungsinstitut ist seit 1992 kleinen und mittleren Unternehmen ein kompetenter Partner für die Umsetzung ihrer impulsgebenden Ideen und Innovationen.

Im Institut werden Lösungsansätze für zukunftsorientierte Prozesse und Produkte entwickelt und in der Vorlauftforschung bearbeitet. Unter dem Motto „Vernetzte Forschung und Entwicklung“ stellt sich das Institut anwendungsorientierten Fragestellungen aus den Bereichen der Produkt- und Prozessentwicklung. Die Kompetenzen aus Unternehmen und Wissenschaft werden anschließend in strategisch ausgerichteten Verbänden zusammengeführt. Aus diesen Netzwerken werden Forschungs- und Entwicklungsleistungen initiiert, gemeinsam umgesetzt sowie die Erprobung und der Technologietransfer innovativer Ideen für Produkte und Leistungen durchgeführt.



Die Geschäftsführerin Dr. Heidrun Steinbach vertritt das ICM im Industrieverein.

Das ICM e.V. ist Partner für direkte Aufgabenstellungen aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Auf Basis dessen werden durch Einbindung aktueller Forschungsergebnisse neue Produkte und Technologien mit höchster Effektivität und Effizienz realisiert.

In den vergangenen Jahren haben sich primäre Technologie- und Kompetenzfelder entwickelt. Prüfstands- und Prototypenentwicklungen finden in den Fachbereichen Medizintechnik, Fahrzeugentwicklung und in ausgewählten Zukunftsfeldern statt. Im Bereich Konstruktion/Finite-Elemente-Methode (FEM) hat sich das Institut in den Bereichen Innenhochdruck-Umformung, Bauteile- und Maschinenentwicklung, Bahntechnik und FEM vertiefende Kompetenzen aufgebaut. Fundierte Erfahrungen im Anlagenbau sowie im Projekt- und Prozessmanagement runden das Profil des Instituts ab. (Quelle/Foto: ICM)

MES

IN DER PRAXIS:
VORSTELLUNG VON
KUNDENPROJEKTEN

N+P-WEBCAST

Die Investition in MES-Lösungen muss sich lohnen. Deshalb stellen wir in 30 Minuten Beispiele aus unseren Projekten vor, um die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten darzustellen. Vielleicht können Sie auf dieser Basis Ideen für die Optimierung der Abläufe Ihrer Fertigung entwickeln.

Machen Sie sich selbst ein Bild.



N+P Informationssysteme GmbH
Meerane – Darmstadt – Dresden –
Hannover – Nürnberg – Stuttgart

An der Hohen Straße 1
08393 Meerane
Telefon: 03764 4000-0
E-Mail: nupis@nupis.de
www.nupis.de

Elefant aus dem Erzgebirge für Africambo im Magdeburger Zoo



Seit 1990 zählt das Scharfensteiner Unternehmen SEIWO Technik GmbH zu den bundesweiten Spezialisten auf dem Gebiet der Ausstellungstechnik.

Die Gestaltung eines neuen Ausstellungsreiches für das Elefantenhaus im Magdeburger Zoo – Africambo – ist eines der jüngsten Projekte. Schmuckstück der neuen Themen-

anlage ist das 3,70 Meter lange, lebensecht wirkende Rüsseltier mit Namen Emma. Es wurde aus 18 massiven Blockelementen, Holz, Montageschaum, Stahl, Farbe und Airbrush-Lackierung gefertigt und bringt 1,9 Tonnen auf die Waage. „Auf einer Seite haben wir symbolisch den Körper

geöffnet, Besucher können so das Innenleben anschauen“, erläutert Geschäftsführer Dr. Jan Wabst. Einmal mehr überzeugte das Konzept der Scharfensteiner: „Wir bieten alle Arbeiten aus einer Hand an: den Stahl- und Metallbau genauso wie Tischler-, Maler- und Glaserarbeiten sowie die Installation der Licht- und EDV-Technik“, so Wabst. (Foto: SEIWO)

steelconcept entwickelt Dach für Israels archäologische Schätze

Ideen in Stahl – nach diesem Motto begleitet die Chemnitzer Firma steelconcept GmbH kompetent und ideenreich ihre weltweiten Kunden von der Beratung und Planung über die Fertigung bis hin zur kompletten Montage Ihres Stahlbauprojektes.

Für ein laufendes Projekt soll eine alte Tempelanlage in Jerusalem überdacht werden. Fast zwei Millionen Artefakte aus fünf Jahrtausenden umfasst der archäologische Staatsschatz Israels. Auf dem Nationalen Campus für die Archäologie Israels, der in Jerusalem entsteht, sollen diese Funde zentral untergebracht werden und öffentlich zugänglich für Studenten und andere Besucher sein.

Eigens dafür wurden riesige Fachwerk-Stahlelemente entwickelt. Diese werden mit der Membran eines japanischen Herstellers überzogen und schützen so die zum Weltkulturerbe erklärte Anlage aus der Jungsteinzeit vor Sonne und Regen.

Ein aufwendiges Projekt, das laut steelconcept-Geschäftsführer Roger Herold „pure Manufaktur“ erfordert.

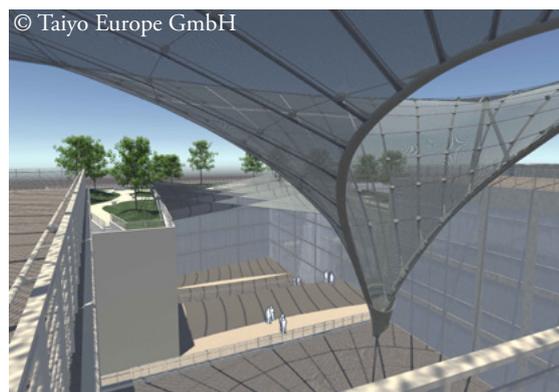
„Der Auftrag ist durch unsere erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Membran-Hersteller Taiyo Europe in München zustande gekommen“, so Herold. Mit Taiyo hatte das Chemnitzer Unternehmen in den vergangenen Jahren unter an-

KOKI investiert in indische Ausbildung

In Indien herrscht ein Mangel an gut ausgebildeten, technischen Fachkräften. Automobilhersteller und ihre Zulieferer suchen händeringend nach gutem Personal.

Mit einem eigenen Projekt hat jetzt das Unternehmen KOKI TECHNIK Transmission Systems GmbH den Ausbildungsstandard erhöht. Im indischen Gurgaon arbeitet KOKI mit seinem Joint-Venture-Partner Best Koki Automotive Ltd zusammen. Als Grundlage für die Verbesserung der Ausbildung schufen sie eine Kooperation zwischen lokalen Bildungspartnern und den dort ansässigen Industrieunternehmen. „Ziel des Projekts ist die Erhöhung des Ausbildungsstandards in der metallverarbeitenden Industrie Indiens“, sagte Koki-Projektleiter Marco Tietz. Im Projektzeitraum wurden rund 150 Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen zu Facharbeitern qualifiziert. Außerdem wurden rund 100 Schüler und Studenten durch Seminare und Praktika auf den Berufseinstieg vorbereitet. „Der erfolgreiche Abschluss unseres Projektes bildet die Basis für moderne Fertigungsmethoden und die Einhaltung internationaler Standards“, so Häussermann, Leiter Personalentwicklung.

derem schon bei einem Pavillon für die Olympischen Spiele 2012 in London und zuletzt bei der Überdachung der Tempelanlage von Tarxien auf der Mittelmeerinsel Malta zusammengearbeitet.



Vertreter der Sächsischen Staatsregierung besuchen Thyssen-Krupp Presta und Fraunhofer IWU

Die Mitarbeiter der ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH konnten im August den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich, zu einem Arbeitsbesuch begrüßen.

Das Unternehmen habe seit seiner Gründung im Jahr 2006 den Fokus auf die eigene Forschungs- und Entwicklungsarbeit gelegt und sich mittlerweile zu einem internationalen Kompetenzzentrum für die Fertigung gebauter Lkw-Nockenwellen entwickelt, erläuterte Geschäftsführer Frank Riemer-Keller. Auszeichnungen wie der VOLVO Supplier Award 2014 und der Sächsische Innovationspreis 2015 zeugen von der Innovationsstärke der Chemnitzer Ingenieure.

Auch die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden im Werk groß geschrieben. So wird Thyssen-Krupp Presta 2015 erneut als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ durch die IHK ausgezeichnet. „Wir sind stolz, dass mit Innovationskraft und gut ausgebildeten Fachkräften Spitzentechnologie ‚Made in Sachsen‘ wettbewerbsfähig und bei unseren Kunden weltweit erfolgreich ist“, so Riemer-Keller.

Das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU in Chemnitz durfte im August den Wirtschaftsminister

des Freistaates Sachsen, Martin Dulig, begrüßen. Sein Interesse galt besonders der E³-Forschungsfabrik Ressourceneffiziente Produktion.

Chemnitz und die gesamte Region sind das Herz der Produktionsforschung in Sachsen. Das ist nicht nur dem Unternehmer- und Erfindergeist in den überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen geschuldet, sondern auch Ergebnis einer nachhaltigen Förderpolitik des Freistaates in Forschung und Entwicklung am Standort.

Inzwischen sind die ganz großen Unternehmen in Sachsen vor Ort – der Automobil- und Maschinenbau boomt und schafft zahlreiche Arbeitsplätze. Der Volkswagen Konzern beispielsweise kooperiert bereits seit Ende der 90er Jahre eng mit den Fraunhofer-Forschern am IWU. Wichtige Entwicklungsimpulse für den Automobilbauer gehen seither auch von Chemnitz aus. Eine Reihe von aktuellen Zukunftsthemen, beispielsweise zum Karosseriebau oder zur Produktion von ressourceneffizienteren Baugruppen für den Antriebsstrang, wird in der Forschungsfabrik des Instituts bearbeitet.

„Global denken – lokal handeln: Unter diesem Motto wollen wir gemeinsam die Region an die Spitze der Produktionsforschung



Wirtschaftsminister Dulig überzeugte sich im Rahmen seines Besuches von der wirtschaftlichen Bedeutung der Produktionsforschung für Sachsen und informierte sich bei den Institutsleitern Prof. Dirk Landgrebe und Prof. Matthias Putz über die Zukunftsentwicklung des Standorts (v.l.n.r.). © Fraunhofer IWU

führen und von hier aus wichtige Impulse an die industrielle Produktion in ganz Deutschland senden“, fasst Prof. Dirk Landgrebe, Geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer IWU, die gemeinsamen Gespräche zusammen. „Wir sind uns mit Herrn Dulig einig, dass sich erfolgreiche Unternehmen auch in Zukunft dort engagieren werden, wo sie neben attraktiven Produktionsbedingungen auch exzellente Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung vorfinden. Hier sind wir zusammen mit der sächsischen Industrie und Dienstleistern, der Technischen Universität Chemnitz und vielen weiteren Partnern auf dem richtigen Weg.“

Der Freistaat Sachsen war eng in die Entscheidung zur Errichtung der Forschungsfabrik als wichtiges Zukunftsprojekt in Chemnitz eingebunden und hat diese aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Freistaates Sachsen unterstützt.



Während eines Werksrundganges verschaffte sich Stanislaw Tillich einen Überblick über die Produktionsprozesse, die Innovationskraft und den Ausbildungsstandard des Nockenwellenwerkes. (Foto: ThyssenKrupp Presta GmbH)

Fahrsicherheitstraining für Berufskraftfahrer

Interview des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. mit Ruben Zeltner, Geschäftsführer des Verkehrssicherheitszentrums Sachsenring

Industrieverein: Herr Zeltner, das Fahrsicherheitszentrum am legendären alten Sachsenring vor den Toren Hohenstein-Ernstthals ist eine der größten Anlagen in Deutschland. Welche Angebote haben Sie für Unternehmen?

Ruben Zeltner: Wir bieten für Unternehmen klassische Sicherheitstrainings für PKW, Motorrad und im Nutzfahrzeugbereich für LKW, Transporter und Busse an. Darüber hinaus bieten wir seit Einführung der gesetzlichen Weiterbildungspflicht für Berufskraftfahrer auch diese Kurse an.

Industrieverein: Welche Module bieten Sie konkret an und in welchem Zeitraum sind sie zu absolvieren?



Foto: Sachsenring

Ruben Zeltner: Wir führen hier am Sachsenring alle durch den Gesetzgeber vorgeschriebenen Module durch. Diese Module unterteilen sich in Sicherheitstechnik und Fahrsicherheit, wirtschaftliches Fahren, Ladungssicherung, Anwenden der gesetzlichen Vorschriften, Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit sowie Dienstleistung und Logistik. Was den Zeitraum betrifft, ist es so, dass jeder Berufs-

kraftfahrer fünf Module in fünf Jahren nachweisen muss.

Industrieverein: Was ist das Besondere an Ihrem Angebot?

Ruben Zeltner: Das Besondere bei diesem Ausbildungsangebot ist bei uns die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. Es gibt in Sachsen keinen besseren Platz, an dem nicht nur theoretische Kenntnisse vermittelt werden, sondern auch die Praxis realitäts-

nah umgesetzt werden kann. Der Sachsenring bietet mit seinen Trainingspisten ideale Voraussetzungen für Nutzfahrzeugtrainings. Und auch unsere Trainer sind hervorragend ausgebildet und hochmotiviert. Es sind darüber hinaus alles Männer, die aus der Praxis kommen und sich ihr Wissen nicht nur theoretisch angeeignet haben.

Das Interview führte Katrin Hoffmann.

TU Chemnitz mit neuem Angebot für Gründungsinteressierte

Das Gründernetzwerk SAXEED an der Technischen Universität Chemnitz startet, vorbehaltlich der Bewilligung durch den Europäischen Sozialfonds, ab Oktober mit drei neuen Projekten zur Unterstützung von Gründungsinteressierten.

Zum einen entsteht an der TU Chemnitz eine Ideenwerkstatt. Hier werden Studenten zukünftig den notwendigen Freiraum haben, um aufbauend auf Erfindungen und Technologien Chemnitzer Wissenschaftler innovative Geschäftsideen zu entwickeln und frühzeitig am Markt zu testen. Unterstützt werden sie dabei von Technologiegebern aus der TU Chemnitz, der Juniorprofessur für Entrepreneurship in Gründung und Nachfolge, Stiftungsprofessur der Sparkasse Chemnitz und

dem Gründernetzwerk SAXEED. Unternehmer, die gern in neue Ideen investieren wollen – sei es beispielsweise als Jury-Mitglied für den finalen Pitch der entwickelten Ideen und Prototypen, als Mentor oder finanziell – sind herzlich eingeladen, Kontakt zu SAXEED aufzunehmen.

„Darüber hinaus sind wir für ein innovatives Gründer-Mentoring-Programm auf der Suche nach unternehmerischen Vorbildern, die gründungsinteressierten Hochschulangehörigen und Alumni mit ihren Erfahrungen und Ratschlägen zur Seite stehen und den jungen Leuten Zugang zu ihrem Netzwerk und damit zu neuen Kontakten vermitteln“, so

Dr. Susanne Schübel, Projektgeschäftsführerin von SAXEED.

In einem dritten innovativen Modul wird Studierenden über eine Summer bzw. Winter School Spezialwissen und Praxiserfahrungen für die Themen „soziales Unternehmertum“ und „Unternehmensnachfolge“ vermittelt. „Auch dabei sind wir sehr da-

ran interessiert, diese Zusatzangebote möglichst praktisch auszugestalten. Daher freuen wir uns jederzeit über Input und beispielsweise Praxisvorträge engagierter Unternehmer“, so Schübel.

Kontakt: Dr. Susanne Schübel, Tel.: 0371 531-37689, E-Mail: susanne.schuebel@saxeed.net

Chemnitz bündelt Berufsorientierung für Schüler

Mit der Initiative für Berufsorientierung (IBO) – einer Kooperation zwischen Schulen, Unternehmen und der Agentur für Arbeit Chemnitz – ist es der Stadt Chemnitz gelungen, ein einheitliches Konzept zur Berufsorientierung für die Klassenstufen 7 bis 9 der Oberschulen zu entwickeln.

In den aufeinander aufbauenden Projektwochen werden die Schüler durch Potenzialanalysen, Kompetenzchecks, Werkstatttage, Unternehmensbesuche, Praktika, Besuche von Veranstaltungen bzw. Messen, Bewerbungstrainings und Praxistage zielgerichtet auf ihre berufliche Zukunft vorbereitet.

Im Mittelpunkt steht die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen. Dadurch sollen die

Schüler möglichst realistische Einblicke in die Ausbildungs- und Arbeitswelt erhalten.

Im Rahmen der IBO können die Unternehmen bei der individuellen Gestaltung der Arbeitsschwerpunkte auf konstante Ansprechpartner und eine geeignete fachliche Unterstützung zugreifen und haben außerdem die Möglichkeit, sich als Ausbildungsunternehmen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und an Berufs- und Bildungsmessen teilzunehmen. Zudem können sie frühzeitig zukünftige Auszubildende sowie spätere Fachkräfte kennenlernen und an sich binden.

Zur Dokumentation wird der Berufswahlpass genutzt. Extra dafür angefertigte Einlegeblätter runden somit den Berufsorientierungsprozess ab. Die unterstützenden Unternehmen erschei-



Foto: Stadt Chemnitz

nen selbstverständlich auch in diesem und geraten somit nicht Vergessenheit.

Die Initiative wird zum Teil gefördert. Darüber hinaus bringen bereits einige Unternehmen neben Praktikumsplätzen oder Exkursionsangeboten auch finanzielle Mittel in das Projekt ein – darunter auch Mitglieder des Industrievereins Sachsen, wie

z.B. Tisora Sondermaschinen, USK Sondermaschinen, HTM Metallbearbeitung, C³ Veranstaltungszentren, SITEC, ThyssenKrupp und Volkswagen Sachsen.

Ansprechpartnerin:

Anna Rammelt, Koordinatorin für Berufsorientierung

Telefon: 0371 488-4023

E-Mail: Anna.Rammelt@stadt-chemnitz.de

Ingenieure suchen den Berufseinstieg

Internationale Hochschulabsolventen bieten aufgrund ihrer Qualifikation und interkulturellen Kompetenz ein großes Potenzial für Arbeitgeber.

Zum einen gewinnen Unternehmen qualifizierte Ingenieure mit deutschem Hochschulabschluss und guten Deutschkenntnissen. Zum anderen erleichtern internationale Mitarbeiter die Akquise und den Umgang mit internationalen Kunden durch ihre Kenntnisse von Kultur, Sprache und Branchen vor Ort. Nicht zuletzt verhilft der Zuwachs internationaler Arbeitskräfte auch klei-

neren Unternehmen zu einem Imagegewinn bei internationalen Großunternehmen und künftigen Mitarbeitern.

Das Projekt „Study and Work“ bietet Unternehmen intensive Unterstützung rund um Rekrutierung, Behördenwege und Integration der neuen Mitarbeiter ins Team.

Im Rahmen der ersten Veranstaltung am 11.11.2015 werden internationale Studierende der TU Chemnitz über Einstiegsmöglichkeiten bei Unternehmen, Anforderungen der Arbeitgeber und Unterstützungsangebote



informiert. Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren ist am Zentrum für Wissens- und Technologietransfer angesiedelt und wird durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Ost-Beauftragte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert.

Nähere Informationen erteilt Julia Werner, wissenschaftliche Mitarbeiterin der TU Chemnitz – Zentrum für Wissens- und Technologietransfer – Career Service/ Study and Work:

Tel.: 0371 531-31981

E-Mail: julia.werner@hrz.tu-chemnitz.de

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

STUDY & WORK

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Innovationsallianz Arbeit und Digitalisierung entwickelt Strategien und Werkzeuge für KMU

Technische Innovationen und gesellschaftliche Veränderungen prägen die Arbeitswelt von morgen schon heute: moderne Erwerbsarbeit wird von der Arbeit mit digitalen Werkzeugen und Medien bestimmt, neue Arbeitsformen entstehen, Belegschaften werden heterogener und die Schnittstelle zwischen Mensch und Technik wird enger. Um unter diesen Bedingungen unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und gute Arbeit zu gestalten, bedarf es angepasster Strategien und Konzepte sowie praxistauglicher und wirksamer Werkzeuge für kleine, mittlere und große Unternehmen. Diese zu entwickeln und mit den Partnern aus der Wirtschaft umzusetzen, ist die Zielsetzung der Innovationsallianz Arbeit und Digitalisierung.

Zur Innovationsallianz haben sich das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) Stuttgart, die Pro-

fessur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement (aw&I) der TU Chemnitz und die ATB Arbeit, Technik und Bildung gGmbH aus Chemnitz zusammengeschlossen.

Die Innovationsallianz bündelt bestehende Kompetenzen und Erfahrungen in den Feldern Arbeitsgestaltung, Industrie 4.0, Collaboration und Service Engineering, Stadt der Zukunft, Innovation Engineering sowie Kompetenzmanagement und -entwicklung. Dafür steht ein breites Beratungsangebot vom Arbeitsschutz über Dienstleistungszuschnitt zur Smart Factory an beiden Standorten mit der notwendigen Flexibilität zur Verfügung. Wir begleiten Unternehmen auf dem Weg der digitalen Transformation als Zulieferer mit der Übertragung von Forschungsergebnissen und Entwicklung neuer regional spezifischer Lösungen.

Mit Ideen zum Erfolg: Wie arbeiten und leben Menschen in Zukunft? Zu dieser und ähnlichen Fragen forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Fraunhofer IAO und der Chemnitzer aw&I. Beide bringen ihre

Erkenntnisse ergebnisorientiert in die Anwendung bei kleinen, mittleren und großen Unternehmen ein. Unsere Expertinnen und Experten gestalten das Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation ganzheitlich und kundenindividuell. Wir unterstützen Unternehmen und Institutionen, Potenziale neuer Technologien zu erkennen, diese gewinnbringend einzusetzen und attraktive Zukunftsmärkte zu erschließen.

KMU stehen, durch die Digitalisierung forciert, vor ständigen Anpassungs- und Entwicklungserfordernissen, um differenzierten Kunden- und Marktanforderungen zu entsprechen. Das betrifft Produkte und Leistungen ebenso wie Wertschöpfungsprozesse und Menschen. Die ATB ergänzt das Leistungsspektrum der Innovationsallianz durch Unterstützung von Unternehmen bei der Aktivierung und Nutzung eigener Potenziale in Veränderungsprozessen - von der Prozessbegleitung bis zur Entwicklungsunterstützung bei Innovationsprojekten, von der sozio-technischen Systemgestaltung bis zu in-situ-

Schulungskonzepten von Beschäftigten.

Durch die enge Kooperation der beiden Forschungspartner IAO und aw&I mit der ATB entsteht mit der Innovationsallianz ein interessantes Angebot für die regionale Wirtschaft, z.B. durch gemeinsame Projekte mit kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region Südwest-Sachsen oder Beratungsleistungen für KMU.

Bei Interesse am Leistungsportfolio der Innovationsallianz Arbeit und Digitalisierung:

E-Mail: awi@tu-chemnitz.de

Tel.: 0371 531-23210



Mensch-Roboter-Kollaboration in der Bohrmaschinenmontage in der Modellfabrik des Fraunhofer IAO in Stuttgart. (Foto: Ludmilla Parsyak) © Fraunhofer IAO

Runde Geburtstage 2015

Prof. Dr. Udo Bechtloff KSG Leiterplatten GmbH	13.10.	65	Dr. Marcel Schmieder Volkswagen Sachsen GmbH	04.11.	40
Jürgen Meusel ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH	16.10.	60	Adalbert Schmaus Schmaus GmbH	08.11.	60
Prof. Dr. Michael Eßlinger Freiberger Brauhaus GmbH	17.10.	60	Dr.-Ing. habil. Heidrun Steinbach ICM - Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau e.V.	16.11.	
Eberhard Schoppe Heckert GmbH	22.10.	60	Uwe Bauer Komsa AG/aetka Communication Center AG	18.11.	50
Uwe Jacob Ingenieurservice Jacob GmbH	29.10.	50	Jörg Härtel IPlaCon GmbH	03.12.	40
Werner Gerhard Apollo Gößnitz GmbH	02.11.	65	Roger Herold steelconcept GmbH	12.12.	50
Michael Kynast C ³ Chemnitzer Veranstaltungszentren GmbH	04.11.	55	Dr. Jan Wabst SEIWO Technik GmbH	19.12.	40
			Chris Hübsch ARC Solutions GmbH	25.12.	40

Der Industrieverein lädt ein:

Veranstaltungsüberblick

- **26. Oktober:** FORUM INDUSTRIEVEREIN
Thema: „Arbeitswelten von morgen“
Ort: METEOR, TU Chemnitz
Workshop ab 13.30 Uhr, Vortragsabend: ab 18.45 Uhr
- **14. November:** Landesindustrieball Sachsen
Motto: „Buenos Aires – Colores y Tango“
Ort: Stadthalle Chemnitz, Sekttempfang: ab 17.30 Uhr
- **10. Dezember:** 15 Jahre Industrieverein Sachsen 1828 e.V.
Weitere Veranstaltungsinformationen finden Sie unter www.industrieverein.org.

Effizienz in der Umformtechnik durch ganzheitliche Prozesskettenbetrachtung

Das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU lädt am 10. und 11. November 2015 zur 5. Internationalen Konferenz „Accuracy in Forming Technology ICAFT 2015“ in Verbindung mit der 22. Sächsischen Fachtagung Umformtechnik SFU 2015 nach Chemnitz ein.

Deutschlands Industrie ist auf dem Weg zu neuen Produktionsformen: Getrieben durch die zunehmende Individualisierung der Produkte und die Möglichkeiten der digitalen Vernetzung steht die Herausforderung, effiziente, flexible und dynamisch anpassbare Prozessketten zu schaffen. Mit diesen Anforderungen nimmt auch die Komplexität innerhalb der Fertigung deutlich zu. Vor diesem Hintergrund ist es sowohl in der Forschung und Entwicklung von Anlagen- und Prozesstechnologien als auch in der industriellen Praxis notwendig, Wertschöpfungsketten in ihrer Gesamtheit zu analysieren und zu optimieren.

Unter dem Motto „Effizienz in der Umformtechnik durch ganzheitliche Prozesskettenbetrachtung“ bietet die Doppeltagung eine Plattform, um aktuelle Forschungsergebnisse, Best-Practice-Beispiele aus der Industrie sowie zentrale Zukunftstrends und Innovationsstrategien zu diskutieren.

Mit den Schwerpunktthemen Blech- und Massivumformung, Industrie 4.0, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Fügen sowie Halbzeuge treten Experten aus verschiedenen Branchen über die gesamte Wertschöpfungskette in einen fachlichen Dialog. Ergänzt wird das Programm durch eine Industrieausstellung sowie das „Forming Live“ mit einer Vielzahl an Vorführungen in den Versuchsfeldern des Fraunhofer IWU. Die Teilnehmer können u. a. die neue flexible Presshärtelinie des Instituts in Aktion erleben, die mit einer intelligenten Prozessüberwachung und -führung arbeitet und über eine eigens entwickelte Kontakterwärmungsanlage zur schnellen und gradierten Erwärmung



Im Rahmen der ICAFT 2015 und SFU 2015 können die Teilnehmer einen Blick in die Versuchshallen des Fraunhofer IWU werfen. Auf über 7000 Quadratmetern werden aktuelle Forschungsprojekte, neue Technologien und Anlagentechnik vorgestellt. © Fraunhofer IWU

von Platinen verfügt. Darüber hinaus werden Technologien und Modellprozessketten zur Blech- und Massivumformung sowie innovative Maschinenkonzepte vorgestellt. Zum Networking-Dinner am 10. November 2015 in der Stadthalle Chemnitz wird zudem der Sächsische Preis für Umformtechnik verliehen.



www.niles-simmons.de



Wir bauen Zukunft, seit 1833.

Das neuentwickelte CNC-Bearbeitungszentrum N30 MC bietet dank komplett neuentwickelter Baugruppen und Technologiemodule mehr Effizienz und mehr Leistungsreserven für ein vergrößertes, technologisches Werkstück- und Bearbeitungsspektrum. Die N30 MC ist die maßgeschneiderte Systemlösung in der Komplettbearbeitung gepaart mit außerordentlicher Dauergenauigkeit und hoher Zerspanungsleistung. Die erheblich vergrößerte technologisch umsetzbare Bearbeitungsbandbreite erhöht den Gebrauchswert der Baureihe signifikant.

NILES-SIMMONS-HEGENSCHEIDT

Zwickauer Str. 355 09117 Chemnitz
Telefon: 0371 - 80 20 E-Mail: info@niles-simmons.de

